



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

15.5413.02

BVD/P155413

Basel, 17. November 2015

Regierungsratsbeschluss vom 17. November 2015

## Schriftliche Anfrage Patrick Hafner betreffend gefährliche Stelle beim Hörnli

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Patrick Hafner betreffend gefährliche Stelle beim Hörnli dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Strassenverengungen sind in erster Linie für die schwächsten Verkehrsteilnehmer problematisch. Wenn sie zudem nicht einmal signalisiert sind, kann es v.a. für Velofahrende schnell gefährlich werden. Eine solche Situation liegt an der Hörnliallee bei den Fussgängerstreifen gleich zweimal vor: Ohne jede Signalisation wird die Fahrbahn vor den Fussgängerstreifen jeweils so eng, dass es schon für normalbreite Autos knapp wird für gefahrloses Überholen von Velos – ganz zu schweigen vom Bus. Die Situation ist insbesondere deshalb gefährlich, weil Autofahrende aufpassen müssen, ob nicht jemand zwischen den Säulen hervor- und beinahe unmittelbar auf den Fussgängerstreifen tritt. Dazu kommt, dass die Ränder der verbreiterten Trottoirs tiefer sind als üblich und darum noch weniger auffallen, v.a. nachts und bei schlechter Witterung.“

Bei der bevorstehenden Umgestaltung muss diese Problematik unbedingt berücksichtigt werden. Zudem scheint es dem Anfragestellenden richtig, bis dahin wenigstens mittels Signal auf die Ergebnisse aufmerksam zu machen. Er bittet die Regierung deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierung bewusst, dass die genannten Stellen ein erhebliches Gefahrenpotential bedeuten?
2. Ist die Regierung bereit, das Nötige zu tun, um bis zur Umgestaltung wenigstens mittels Signalisation (Verengung rechts, SSV 1.08) die Gefahrenstellen zu kennzeichnen?
3. Wäre es gar denkbar, bis zur Umgestaltung die zwei Fussgängerstreifen zu einem zentralen zusammenzulegen? Das wäre für die Fussgänger sogar praktischer (direkt beim Eingang zum Hörnli) und würde die Problematik entschärfen, weil nur noch jeweils eine Gefahr auf einmal auftritt (Verengung, Fussgängerstreifen, dann nochmals Verengung aber aufeinanderfolgend statt kombiniert).
4. Wie gedenkt die Regierung, die Problematik bei der Umgestaltung der Hörnliallee definitiv zu lösen?

Patrick Hafner“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Die Situation bei den beiden Fussgängerstreifen über die Hörnliallee beim Friedhofeingang wurde 2013 verbessert. Früher waren die aus den Arkaden heraustretenden Fussgänger für herannahende Fahrzeuglenker wegen der schmalen Arkaden-Vorbereiche (je ca. 0.85 Meter breit) erst sehr spät erkennbar. Die beiden Fussgänger-Warteräume wurden vergrössert und sind heute 1,75 Meter breit. Die Sicht auf Fussgänger bzw. auf Fahrzeuge wurde damit wesentlich optimiert. Diese Verbesserung zu Gunsten der Verkehrssicherheit bedingte, dass die Fahrbahn Richtung Norden lokal verschmälert wurde.



Orthofoto April 2015 mit verbreiterten Arkaden-Vorbereichen

## 2. Beantwortung der Fragen

1. *Ist der Regierung bewusst, dass die genannten Stellen ein erhebliches Gefahrenpotential bedeuten?*

Gemäss Auswertung der Kantonspolizei ist diese Örtlichkeit weder ein Unfallschwerpunkt noch ein unfallauffälliger Bereich.

2. *Ist die Regierung bereit, das Nötige zu tun, um bis zur Umgestaltung wenigstens mittels Signalisation (Verengung rechts, SSV 1.08) die Gefahrenstellen zu kennzeichnen?*

Die involvierten Stellen haben festgestellt, dass die lokale Verschmälerung der Fahrbahn teilweise nicht auf den ersten Blick erkannt wird. Entsprechend wurden zusätzliche Markierungen angebracht, nämlich eine Randlinie und eine Führungslinie.

3. *Wäre es gar denkbar, bis zur Umgestaltung die zwei Fussgängerstreifen zu einem zentralen zusammenzulegen? Das wäre für die Fussgänger sogar praktischer (direkt beim Eingang zum Hörnli) und würde die Problematik entschärfen, weil nur noch jeweils eine Gefahr auf einmal auftritt (Verengung, Fussgängerstreifen, dann nochmals Verengung aber aufeinanderfolgend statt kombiniert).*

Dieser Ansatz ist nicht praktikabel, weil dadurch neue Beeinträchtigungen entstehen würden: Erstens müsste die bestehende Bushaltestelle auf der gegenüberliegenden Strassenseite an

einen anderen Ort verschoben werden. Zweitens müssten Fussgängerinnen und Fussgänger beim „zentralen Fussgängerstreifen“ stets den Zu- und Wegfahrbereich des Friedhofs begehen und wären somit einer neuen Gefährdung ausgesetzt. Folglich ist die heutige Lösung mit der Führung durch die Arkaden für die Fussgängerinnen und Fussgänger wesentlich sicherer und angenehmer als das vom Anfragesteller vorgeschlagene Vorgehen.

*4. Wie gedenkt die Regierung, die Problematik bei der Umgestaltung der Hörnliallee definitiv zu lösen?*

Mit den beschriebenen, bereits umgesetzten zusätzlichen Markierungen konnte kostengünstig, unkompliziert und speditiv eine bessere Erkennbarkeit erreicht werden. Eine umfassende Umgestaltung bei den beiden Fussgängerstreifen über die Hörnliallee beim Friedhofeingang ist aufgrund der Prioritätensetzung beim Einsatz der finanziellen Mittel derzeit nicht vorgesehen. Im Zuge der Erhaltung etwa im Jahr 2020 sind allenfalls weitere Anpassungen zugunsten der Verkehrssicherheit möglich.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin